

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 21. May 1831.

Inhalt.

Herzensergüsse eines alten Mannes. — Ueber Einquartierung im Monat Junius 1831. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 80 Bekanntmachungen.

Das ist der Alten Krone, daß sie viel erfahren haben, und ihre Ehre ist, daß sie Gott fürchten.

Sirach.

Herzensergüsse eines alten Mannes.

Aus „Pestalozzi's *) Vaterlehren“, einer durch Inhalt und Darstellung gleich trefflichen Schrift, die jedem sinnigen Verstande und jedem gefühlvollen Herzen tiefe Belehrung und reichen Genuß darbietet. Auf Ver-

*) Johann Heinrich Pestalozzi wurde den 12. Januar 1745 zu Zürich geboren und starb den 17. Februar 1827. Er wurde durch sein originelles Volksbuch „Lienz hardt und Gertrud“ (1790) und durch seinen reinen Enthusiasmus für die Bildung und Beglückung der ärmern Volksklassen bekannt und geehrt. Obwohl er mit Allem, was seit 30 Jahren in Deutschland für die Verbesserung des Unterrichts und der Erziehung geschehen,

Verlangen Vieler, welche den letzten öffentlichen Prüfungen der Bürger- und Töchterschule im hiesigen Waisenhanse beywohnten, wird der Einsender aus diesem Verzeichnisse des edlen Greises künftig noch einige sittliche Wortdeutungen mittheilen, die Jedem dienen können, der einfache Belehrung suchet im schlichten und kräftigen Worte. Diese Haus- und Schulschrift verdient in die Hände aller Väter, Mütter, Lehrer, Jünglinge und Töchter zu kommen und wiederholentlich gelesen zu werden.

Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe mich viel und oft umgesehen, wie es dem Frommen und dem Gottlosen auch gehe. Ich habe Gespielen meiner Kindheit mit mir aufwachsen gesehen. Sie wurden Männer und Frauen, zeugten Kinder und erlebten Kindeskinde, und nun habe ich diejenigen von meinem Alter alle bis auf sieben zum Grabe geleitet. Gott! du weißt meine Stunde, wann ich meinen Brüdern und Schwestern folgen soll. Meine Kräfte nehmen ab, aber mein Auge harret deiner, o Herr! Unser Leben ist wie eine Blume des Feldes, die am Morgen blühet, am Abend aber verwelket. O Herr, unser Herrscher, du bist gnädig und gut den Menschen, die auf dich trauen; darum hoffet meine Seele auf dich.

Aber

unbekannt und ohne allen äußern Beruf zum Lehrer war, machten doch seine Schriften ein sehr großes Aufsehen. Mit Recht bezeichnete er als das Wesen einer richtigen Erziehung „die naturgemäße Entwikkelung der geistigen Anlage und Kraft.“ (Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. 1801.) Aber in der Anwendung auf das Leben fehlte er oft. Daher sein nach und nach in Stanz, Burgdorf, Münchenbuchsen und Voerdun errichtetes Institut zwar sehr viel Aufsehen erregte, aber die darauf gegründeten Erwartungen keineswegs befriedigte. Siehe Niederer: Pestalozzi's Erziehungsunternehmung im Verhältniß zur Zeitkultur. Voerdun 1822. U. H. Niemeyer: Ueber Pestalozzi's Grundsätze und Methoden. Halle und Berlin 1810.

Aber der Weg des Sünders führt zum Verderben. Kinder, Jünglinge, Töchter, ihr Lieben alle, lasset euch lehren, wie es dem Gottlosen geht, damit ihr fromm werdet! Ich habe Kinder gesehen, die ihren Eltern trotzen, und ihre Liebe für nichts achteten; allen, allen ist es übel gegangen am Ende. Ich kannte den unglücklichen Vater eines bedauerlich mißrathenen Sohns; ich habe mit ihm unter einem Dache gewohnt, und mit meinen Augen gesehen, wie der gottlose Sohn den armen Vater kränkte und schimpfte. In meinem Leben werde ich es nicht vergessen, wie der alte Mann eine Stunde vor seinem Tode über ihn weinte; den bösen Duben hingegen sah ich an seinem Begräbniß lachen. — Kann ihn Gott leben lassen, diesen Bösewicht? dachte ich. Was geschah? Er nahm ein Weib, welches viel Vermögen besaß, so daß er im Dorf einer der Reichsten war. In seinem Stolze und in seiner Bosheit ging er einher, als ob Niemand im Himmel und Niemand auf Erden über ihn wäre. Ein Jahr stieß vorüber, da sah ich den Stolzen an dem Begräbniß seiner Gattin heulen und wehklagen. Ihr Gut mußte er ihren Verwandten bis auf den letzten Heller zurückgeben, und wurde deshalb plötzlich wieder arm, wie ein Bettler. In seiner Armuth stahl er, und ihr könnet euch denken, welch ein Ende er genommen hat. Kinder! so sah ich immer, daß das Ende des Gottlosen Jammer und Schrecken ist.

Ich sah aber auch den tausendfachen Segen und Frieden in den stillen Hütten der Frommen. Es ist ihnen wohl! bey dem, was sie haben. Bey Wenigem ist ihnen wohl, und bey Vielem sind sie genügsam. Arbeit in ihren Händen und Ruhe in ihrem Herzen — das ist der Theil ihres Lebens. Sie genießen froh das Ihrige, und begehren nicht, was ihres Nächsten ist. Der Hochmuth plagt sie nicht, und der Neid verbittert ihnen ihr Leben nicht; darum sind sie immer froher und zufriedener und mehrentheils auch gesunder

als die Gottlosen. Sie besitzen und genießen auch des Lebens Nothwendigkeiten sicherer und ruhiger; denn sie haben ihren Kopf und ihr Herz nicht bey Bosheiten, sondern bey ihrer Arbeit und bey den Geliebten ihrer stillen Hütte. So ist ihnen wohl im Leben. Gott im Himmel sieht herab auf ihre Sorge und auf ihren Kummer, und hilft ihnen.

Kinder, Jünglinge, Töchter, ihr Lieben alle! Viele fromme Arme sah ich auf ihrem Todtbette, und ich habe nicht gefunden, daß Einer, ein Einziger von Allen in dieser Stunde sich über seine Armuth und über die Noth seines Lebens beklagt hätte. Alle, alle dankten Gott für die tausend Proben seiner Watergüte, die sie in ihrem Leben genossen hatten. O Kinder, Jünglinge, Töchter, werdet doch fromm, und bleibet einfältig und unschuldig!

Ich habe auch gesehen, wie das böse und arglistige Wesen einen Ausgang nimmt. Der Gottlose und seine Gesellen sind in der Regel weit schlauer und gewandter, als der Fromme; sie wissen immer tausend Dinge, wovon ehrlichen rechtschaffenen Leuten nichts träumt. Das macht sie stolz und erzeugt in ihnen den Wahn, der Einfältige und Ehrliche sey nur darum in der Welt, daß er ihr Narr und ihr Lastthier sey. Sie fressen einige Zeit das Brodt der Wittwen und der Waisen, und toben und wüthen gegen die, so nicht ihre Knie beugen vor ihnen. Aber auch ihre Stunde nähert sich endlich. Der Herr im Himmel hört der Wittwen und der Waisen Seufzer. Er sieht die Thränen der Mütter, die sie mit ihren Kindern weinen über die gottlosen Buben, die ihre Männer und Väter verführen und drängen, und hilft dem Unterdrückten und dem Waisen, der keine Hoffnung mehr hat, zu seinem Rechte zu gelangen. Darum Kinder, Jünglinge, Töchter! achtet auf den Wandel eurer Mitmenschen und vorzüglich auf ihr Ende. Die Stunde des Todes ist die lehrreichste des ganzen Lebens. Mein letztes Wort

Wort an Euch aber ist die Bitte: Habet Acht auf euch selbst, damit Selbstachtung euer Theil bleibe, euch mit Gottes Hülfe vor dem Uebel bewahre und euch geleite auf dem Wege des Lebens bis an die Pforte einer bessern Welt!

Chronik der Stadt Halle.

1.

Ueber

Einquartierung im Monat Junius 1831.

Den treffenden Hausbesitzern wird hierdurch eröffnet, daß die hiesige Garnison den ersten Junius c. in die vier Stadtviertel, desgleichen den Strohthof und die Vorstadt Klausthor einquartiert, jedoch die Häuser des Marien- und Ulrichsviertels, so wie die des Strohthofs und der Klausthor-Vorstadt, welche außer einer vollen Mannschafszahl noch mit $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann veranlagt sind, nur mit Ersterem belegt werden, welches ebenfalls mit den Häusern des Moritz- und Nikolaierviertels, so wie der Leipziger Vorstadt, jedoch nur rückfichtlich der über eine volle Mannschafszahl noch mit $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Mann veranlagt sind, der Fall seyn wird. Da endlich die Landwehr, circa aus 600 Mann und 100 Pferde bestehend, den 5. Junius c. hier zur Uebung eintrifft, und bis zum 20. Junius c. zusammen bleibt, so werden die treffenden Mannschaften und Pferde auf den Neumarkt, Petersberg, Steinthor-Vorstadt und Glaucha verlegt werden,

den, die resp. den 1. und 15. Junius aber auf zwey Tage ohne Beförderung einzuquartierenden Landwehr- und Artilleristen, ohngefähr 80 Mann stark, die in diesen Stadttheilen sich befindenden kleinern Häuser damit belegt werden. Wer von diesen Mannschaften gegen Vergütung aufnehmen will, hat sich übrigens bis zum 28sten dieses Monats zu melden und die Bedingungen zu erfahren, indem auf spätere Meldungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 15. May 1831.

Das Quartieramt. Ludwig.

2.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 11. May.	Der Pr. Schfl.	Weizen 2 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	10 §	— §
	§ § §	Gerste 1 §	— §	— §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §
Den 14. May.	§ § §	Weizen 2 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	10 §	— §
	§ § §	Gerste 1 §	— §	— §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §
Den 17. May.	§ § §	Weizen 2 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
	§ § §	Roggen 1 §	10 §	— §
	§ § §	Gerste 1 §	— §	— §
	§ § §	Hafer — §	25 §	— §

Halle, den 17. May 1831.

Der Magistrat.

3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.

April. May 1831.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 16. April dem Wachtmeister Juncker eine Z., Pauline. (Nr. 134.) — Den 2. May dem Handarbeiter Holz ein S., Johann Wilhelm. (Nr. 924.) — Dem Victualienhändler Beyer ein S., Gottfried George Wilhelm. (Nr. 1457.) — Den 4. dem Maurergesellen Scholle eine Tochter, Johanne Friederike. (Nr. 1394.) — Den 5. dem Handarbeiter Schuster eine Z., Johanne Auguste. (Nr. 2164.) — Den 7. dem Fleischermeister Beyer ein S., Friedrich Carl. (Nr. 879.)

Ulrichsparochie: Den 27. April dem Postschirrenmeister Ohnesorge ein Sohn, Carl Theodor Jacob. (Nr. 505^b.) — Den 1. May eine unehel. Tochter. (Nr. 395.)

Moritzparochie: Den 11. May ein unehel. Sohn. — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 2186.) — Dem Schneidergesellen Schröder ein S. todtgeb. (Nr. 575.)

Domkirche: Den 17. April dem Gürtlermeister Lehmann jun. eine Z., Charlotte Amalie. (Nr. 72.) — Den 5. May dem Tuchmachermeister Eugling eine Z., Marie Caroline Henriette. (Nr. 2105.) — Den 7. dem Handarbeiter Hobusch eine Tochter, Friederike Henriette. (Nr. 2136.)

Neumarkt: Den 5. May dem Zimmergesellen Schöne ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 1112.)

Glauchau: Den 6. May dem Schuhmachermeister Fröbe ein S., Friedrich August Hermann. (Nr. 1674.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 12. May der Kaufmann Jänisch mit J. C. Salzman. — Den 15. der Stellmachermeister Bornstein mit S. K. Brauer.

Moritz,

Moritzparochie: Den 12. May der Handelsmann Hammer mit M. E. Schnabel. — Den 14. der Selbgießermeister Graaf mit B. A. Kraft.
Domkirche: Den 9. May der Kaufmann Schröder mit Ch. Ch. A. Werneyer.
Glauch: Den 15. May der Barbier Hammer mit D. Ch. verwittw. Türke geb. Grotius.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. May des Bäckermeisters Heinrich E., Marie Bertha, alt 2 J. 1 M. 5 E. Masern. — Des Jägers Münch E., Philippine Henriette Louise, alt 3 J. 6 M. 2 E. Auszehrung. — Den 13. des Glasermeisters Schulze S., Carl Hermann, alt 2 J. 1 M. 1 W. 6 E. Auszehrung. — Des Kaufmanns Korn E., Emilie Albertine, alt 3 J. 11 M. 3 W. 6 E. Krämpfe. — Den 15. des Weißbäcker-Obermeisters Dürbeck nachgel. S., Gotthardt Friedrich, alt 41 J. 6 M. 3 W. 3 E. Brustwassersucht.
Ulrichsparochie: Den 10. May der Lohnkutscher Naumann, alt 78 J. Entkräftung. — Den 11. des Aufläders Auerbach S., Johann Wilhelm Gustav, alt 7 M. 2 E. Krämpfe. — Den 15. des Fleischermeisters Haller E., Johanne Christiane Friederike, alt 7 J. 9 M. 5 E. Krämpfe.
Moritzparochie: Den 8. May des Salzieders Ebert S., Carl Heinrich Wilhelm, alt 1 M. 3 W. 5 E. Krämpfe. — Den 9. des Zimmergesellen Schondorf S., Friedrich Wilhelm, alt 6 M. 2 W. 5 E. Steckfuß. — Den 10. des Kohlenfahrers Schubert Witte we, alt 77 J. Steckfuß. — Den 12. des Schneidermeisters Noack E., Marie Friederike, alt 1 J. 11 M. Lungenentzündung. — Den 13. des Schneidergesellen Schröder Sohn, todtgeboren.
Domkirche: Den 9. May des Buchdruckers Seyffart Zwillingstöchter, Johanne Friederike, alt 5 J. 7 M. 1 W. 2 E. Lungenentzündung. — Den 11. des Tuchmacher:

machermeisters Eugling T., Marie Caroline Henriette, alt 1 W. Lungenschlag. — Den 13. des Gerichtsboten Legius S., Johann August, alt 4 J. 9 M. 2 Z. Unterleibskrankheit.

Neumarkt: Den 9. May des Strumpfwirkergeßellen Lange Wittwe, alt 82 J. Entkräftung. — Den 11. des Bäckermeisters Günther S., Carl Wilhelm August, alt 2 J. 5 M. 2 W. 4 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 14. May des Handarbeiters Spiegel T., Marie Christiane Rosine, alt 3 M. 3 W. 6 Z. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 1 J. 3 M. Lungenentzündung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Königlich Hochlöblicher Regierung vom 18. April 1827 (im 16ten Stück des Amtsblattes gedachten Jahres) werden hierdurch diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr: Kavallerie, die den 5. Junius c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde mietungsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, aufgefordert, dies spätestens bis zum 24ten May c.

auf dem Rathhause beym Herrn Kreissecretair Ablung anzumelden, indem auf spätere Anzeigen keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 14. May 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb anher zurückgekommen. Die Absender werden zur baldigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Gustav Herms in Berlin.
- 2) An Hrn. Justizcommissar Holz in Güstrow.
- 3) An Hrn. Schullehrer Wood in Hoym.
- 4) An Hrn. Lareck in Merseburg.
- 5) An Hrn. Gustav Arnecke in Neustadt:
Eberswalde.
- 6) An Frau Assessor Treiber in Stolberg a. H.
- 7) An Frau Justizcommissar Beer in Tarnowitz.
- 8) An Hrn. E. K. A. Zebe, Cand. theol. in Wabnitz.

Halle, den 17. May 1831.

Königl. Grenz=Postamt.
Göschel.

Rittergutsverkauf.

Ein, zwey Stunden von Halle belegenes, auf 100,000 Thlr. abgeschätztes, aus zwey Rittergütern bestehendes Amt, welches mit Jagdgerechtigkeit, Patronat und Jurisdiction versehen ist, und neben höchst bedeutenden baaren und Naturalgefällen 24 Hufen Acker zu 45 Wispel Ausfaat, eine Hufe und 6 Morgen Wiesen, 8 Morgen Gärten, nebst verschiedenen Obstplantagen und Holzungen hat, soll mit der auf demselben betriebenen, in dem blühendsten Zustande befindlichen Brennerey, und mit der noch sehr zu erweiternden Schäferey, sofort verkauft werden, weil der Besitzer zu einer Veränderung seines Wohnorts gezwungen ist. Indem ich dies zur Kenntniß des Publikums bringe, bitte ich erwanige Kauflustige, da mir die Leitung des Verkaufs übertragen ist, sich persönlich oder in portofreyen Briefen an mich zu wenden.

Halle, den 16. April 1831.

Der Justizcommissarius Wilke.

Ich wohne ißt in der Leipziger Straße Nr. 327,
der Ulrichskirche ganz nahe. Dr. Ehrlich.

Ackerverpachtung. Die den Erben des Herrn Professor Dr. Düffer gehörigen, sub Nr. 100 Siebichenstein im Hypothekenbuche eingetragenen Ackerstücke, nämlich:

- a) ein Ackerstück von 10 $\frac{1}{2}$ Scheffel Ausfaat in der großen Spielbreite in Trothaer Marke,
- b) ein Ackerstück zu 6 Scheffel Ausfaat am Seebener Ager in Trothaer Marke,
- c) die Nutzung von circa 400 Stück Bäumen und Baumstellen bey Siebichenstein,

sollen im Wege der Licitation von Johannis dieses Jahres an verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote des Pachtzinses unter den bekannt zu machenden Bedingungen

den 28sten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, in der Schreibstube des Justizcommissar Mänieks zu Halle Nr. 131 große Steinstraße abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, am 14. May 1831.

Die Erben des Professor Dr. Düffer.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten hiesiger Universität soll Freytags, den 27. May, Nachmittags um 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 16. May 1831.

Die diesjährige Obsternte von der Anpflanzung an der Wittenberg, Halleschen Chaussee, von Halle bis gegen Hohenthurm, an Kirschen, Aepfel und Birnen, soll den 31. May d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthose zum grünen Hof bey Halle, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Weinhold.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in der Plantage bey Planena, dem Rittergut Dieckau gehörig, soll Montag den 30. May, früh 10 Uhr, auf dem Guts-hofe meistbietend verpachtet werden.

Der Revierjäger Stockmar.

Tabaks = Anzeige.

Von den bereits mit gutem Erfolg eingeführten Sorten Rauchtabake aus der Fabrik der Herren *Ulrici* und *Comp.* in Berlin, als:

Barinas, Melange, Knaster Nr. 1.	à 15 Egr. d. Pfd.
do. do. do. , 2.	à 12½ Egr. d. Pfd.
do. do. do. , 3.	à 10 Egr. d. Pfd.
Ulricischer Knaster	à 10 Egr. d. Pfd.
Chilly, Knaster	à 5 Egr. d. Pfd.
Knaster Littera I	à 4 Egr. d. Pfd.

ist mein Lager wiederum aufs Neue verstärkt worden, und die Qualität der sämtlichen Tabake ist von der Art, daß Jeder meiner geehrten Abnehmer völlig zufrieden gestellt seyn wird.

Eben so empfehle ich noch:

Magdeburger Melange, Knaster Nr. 1.	à 10 Egr. d. Pfd.
do. do. do. , 2.	à 5 Egr. d. Pfd.

Cuba, Knaster à 5 Egr. d. Pfd.

Feinen holländischen Thee, Knaster à 10 Egr. d. Pfd.

als sehr preiswerthe Tabake.

Halle, den 10. May 1831.

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Eine neue Sendung des beliebten

Melange, Knasters Nr. 2. à 5 Egr.

ist wiederum bey mir angekommen und ich verfehle nicht, meine verehrten Kunden hiervon in Kenntniß zu setzen und bemerke zugleich, daß ich mich veranlaßt gefunden, eine andere Sorte Rauchtabak unter der Benennung

Melange, Knaster Nr. 1. à 8 Egr.

zu beziehen, die ich ihrer wahrhaft guten Eigenschaft halber den resp. Rauchern zur geneigtesten Abnahme bestens empfehle.

Friedr. Picht.

Ober, Leipzigerstraße Nr. 1650.

Von heute an halte ich fortwährend Lager von guten Nordhäuser und andern Kornbranntweinen und verkaufe solche in Ortschaften wie im Einzelnen billigt

Friedr. Picht.

Schukpocken werden alle Montag Nachmittag von 1 bis 2 Uhr geimpft bey
Walther, Kreischirurgus,
in der kleinen Steinstraße.

Ein Fortepiano in Tafelform von vorzüglichem Tone steht schneller Veränderung wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Seifensiedermeister Herr Lincke auf dem alten Markt.

Brennspiritus und Spiritus für Tischler empfiehlt
Friedr. Picht.

Geräucherter Rheinlachs bey
J. A. Pernice.

Die neue Sorte feinsten weinsauern Dunkerque, in deren Besitz ich gelangt bin, ist, wegen des vorzüglich reinen, fein-sauern und kräftigen Geschmacks des Backs, in jeder Hinsicht zu empfehlen, und verkaufe ich davon das Pfund zu 15 Sgr. und das Loth zu 8 Spf.
Halle, den 10. May 1831.

A. S. Buchler.

Künftigen Sonnabend, als den 21. May c., empfiehlt sich mit verschiedenen Arten Jasmin, Wiener Pelargonium, Oleander und andern feinen Gewächsen
Caroline Abel aus Cöthen.

Eine vierjährige Fuchsstute steht auf dem kleinen Berlin Nr. 414 zu verkaufen.

Starke, Unterofficier.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich an meinen Wiener Flügel noch Türkische Mustik habe anbringen und selbige den zweyten Pfingstfeyertag einweihen lassen werde; ich bitte um geneigten Zuspruch.

Noch zeige ich an, daß ich mit Erlaubniß den zweyten Pfingstfeyertag auch nach 10 Uhr des Abends Tanzmustik halten werde.

G. W. Funf in der goldnen Egge.

Logisvermietung. Die mittlere Etage in meinem auf der Märkerstraße sub Nr. 408 belegenen Hause, welche jetzt von der Frau Hauptmann v. Sommerfeld bewohnt wird, ist von Michaelis d. J. zu vermieten.

Professor Niemeyer.

Ein Quartier aus zwey Stuben, Entree und zwey Kammern nebst Küche und Holzgefaß, ist zum 1sten Julius c. drey Treppen hoch in der Hirschapotheke zu vermieten.

Da das bequem eingerichtete Logis der obersten Etage unseres Hauses mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Feuerwerksgefaß und Mitgebrauch des Waschhauses zufällig jetzt noch zur Vermietung vacant geworden ist, so haben wir solches einer anständigen und ruhigen Familie zur sofortigen oder baldigen Beziehung zu überlassen.

Stahlschmidt und Kilian,
Leipziger Straße.

Ein Logis für eine solide Familie, bestehend in zwey (auf Verlangen auch mehreren) Stuben mit dazu gehörigen Kammern, Kochstube, Holzstall, Keller, Boden etc., ist Michaelis d. J. offen, und kann jetzt anderweit vermietet werden. Auskunft bey dem Goldarbeiter Herrn Schöber der Post gegenüber.

Es ist in dem Hause sub Nr. 1645 in der Leipziger Vorstadt eine Stube nebst Kammer, Küche und Bodenkammer zu vermieten, und kann sogleich oder zu Johannis bezogen werden; das Nähere ist im Hause eine Treppe hoch zu erfragen.

Die obere Etage meines Hauses, welche bisher der Herr Major von Latorff bewohnt hat, ist zu Michaelis c. zu vermieten.

Berwittwete Justizcommissarius Gühne.

Eine Wohnung im Hintergebäude, bestehend aus Stube, Kammer, Vorsaal und Bodenraum und Gefaß zur Feuerung, steht von jetzt an, an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer in der großen Ulrichsstraße Nr. 67 eine Treppe hoch.

Logisvermíethung. Das Logis, welches jetzt der Herr Kaufmann J á n i s c h l e n. bewohnt (Warfüßerstraße Nr. 91) ist von Michaelis d. J. zu vermíethen.

Die unterste Etage meines in der kleinen Steinstraße unter Nr. 212 belegenen Hauses, welche jetzt der Herr Oberst von Schlegel inne hat, ist von Michaelis dieses Jahres an zu vermíethen. Sie besteht aus zwey Stuben und einer Kammer nach der Straße, und zwey Stuben mit Kammern nach dem Hofe zu, nebst Küche, Speisekammer, Holzstall, Mitgebrauch des Kellers, Waschhauses und des Bodens zum Trocknen der Wäsche.

Halle, den 16. May 1831.

Der Stadtsecretair Giesecke.

Die Belle Etage in Nr. 1052 am Paradeplatze, welche jetzt Herr Professor W u h l e r bewohnt, ist zu vermíethen und von Johannis oder Michaelis an zu beziehen.
F r i t s c h.

Eine Stube nebst Kammer ist an ledige Herren, mit oder ohne Meubles, zu vermíethen, Ritterstraße Nr. 638.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg. K e r m b a c h im Gasthof zum goldenen Ring.

Montag, Mittwoch und Freytag ist in der gelben Kutsche Gelegenheit nach Leipzig und zurück bey
L i e b r e c h t.

Den 24. May ist Gelegenheit nach Berlin, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

S c h a a f. Rannische Straße.

Den 27. May ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, auch ist täglich Fuhrwerk nach andern Gegenden zu haben.

V o g e l, Rathhausgasse Nr. 231.

W a g e n v e r k a u f.

Ein einspänniger, mit Plane versehener Reisewagen steht zum Verkauf; wo? erfährt man bey dem Gerichtsboten R ü f f e r in Halle auf dem Schülershof Nr. 761.

Diejenigen, welche noch aus irgend einem Grunde Forderungen an mich haben könnten, werden bey meinem nahe bevorstehenden Abgange von hier aufgefodert, dieselben schleunig geltend zu machen.

Halle, den 16. May 1831.

Dr. Wuzer, Professor.

Unterrichts = Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt vom 1sten Junius ab, des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr, Unterricht zu ertheilen, und zwar in allen gemeinnützigen Kenntnissen, in Musik, im Lateinischen und Französischen, mit besonderer Hindeutung auf Etymologie und Syntax. — Der Unterricht kostet außerhalb meiner Wohnung, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019, pro Stunde 5 Sgr., und bey mir zu Hause 2½ Sgr., woselbst das Honorar wenig gesteigert wird, wenn gleichzeitig mehrere Schüler gleichmäßigen Unterricht genießen. Die geehrtesten Interessenten dieser Annonce wollen mit mir gefällige Rücksprache nehmen, des Vormittags von 9 bis 11 Uhr, wo ich in der sogenannten Resource, im Schullocale der Demoiselle Julie Buhle, eine Treppe hoch, anzutreffen bin.

Halle, den 17. May 1831.

Der Privatdocent Heinrich Alpers.

Da unsere Tochter in ihrem Geschäfte eine Näh- nadel und eine Stecknadel verschluckte, so wurde sogleich von ihrer werthesten Herrschaft, der Frau Wittwe Naue, unsere Tochter dem Herrn Dr. Naueburg übergeben, wo sogleich die schleunigste Hülfe erfolgte, so daß nach drey Tagen die Stecknadel, und nach zehn Tagen die Näh- nadel von ihr ging. Wir können daher nicht unter- lassen, unsern verbindlichsten Dank hiermit öffentlich ab- zuzustatten. Halle, den 18. May. 1831.

Der Schuhmachermeister Gottlieb Seyffert
nebst Frau.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.